



Kurz vor Redaktionsschluss hat mich Dieter Wambatz an, sie wissen schon, unser Mitglied von



Abb. 4

### Zeiss Prisma für Kine Exakta – der Turmbau zu Dresden

Die Kine-Exaktas hatten auch in der Nachkriegszeit noch kein auswechselbares Suchersystem – das kam erst mit den Varex Modellen. Ab 1949 konnte man aber als Zubehör einen Prismenaufsatz erwerben (Abb. 4). Er wurde von Carl Zeiss Jena hergestellt und wird in einem zeitgenössischen Prospekt wie folgt beschrieben: „Alle Vorzüge des einäugigen Reflex-Systems bleiben auch beim Gebrauch des Prismenaufsatzes voll erhalten. Er erzeugt kein „neues“ Bild, sondern er gibt das Mattscheibenbild

der Kine-Exakta seitenrichtig wieder. In seiner Einblicköffnung zeigt er dieses Reflexbild mit allen Eigenschaften, die das Auswählen des Motivs und das Einstellen der Bildschärfe mühelos und gleichzeitig gestatten. Die allgemein anerkannten Konstruktionsvorteile der Kine-Exakta werden durch den Prismenaufsatz um die wesentlichsten Vorzüge der Kameras mit Durchsichtsucher vermehrt, und man braucht dabei nicht das eine dem anderen zu opfern, sondern kann seine Kamera ganz der Aufnahmepraxis anpassen.“ (Abb. 5)

Die Befestigung auf den aufgeklappten Lichtschachtsucher erfolgt an drei Stel-

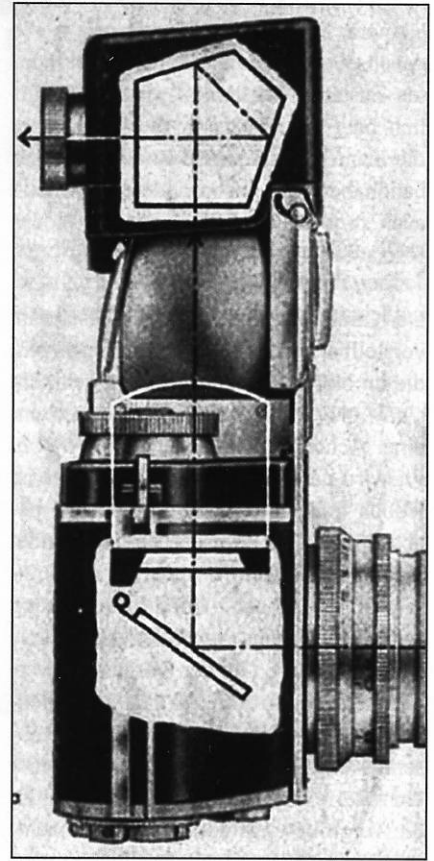


Abb. 5

len; zwei mit seitlichen Knöpfen verschiebbare Laschen rasten vorne ein und ein rückwärtiger Haken wird in die Einblicköffnung des Rahmensuchers eingesetzt (Abb. 6 und 7). Da der Lichtschachtsucher ständig aufgeklappt ist, bleibt die



Abb. 6

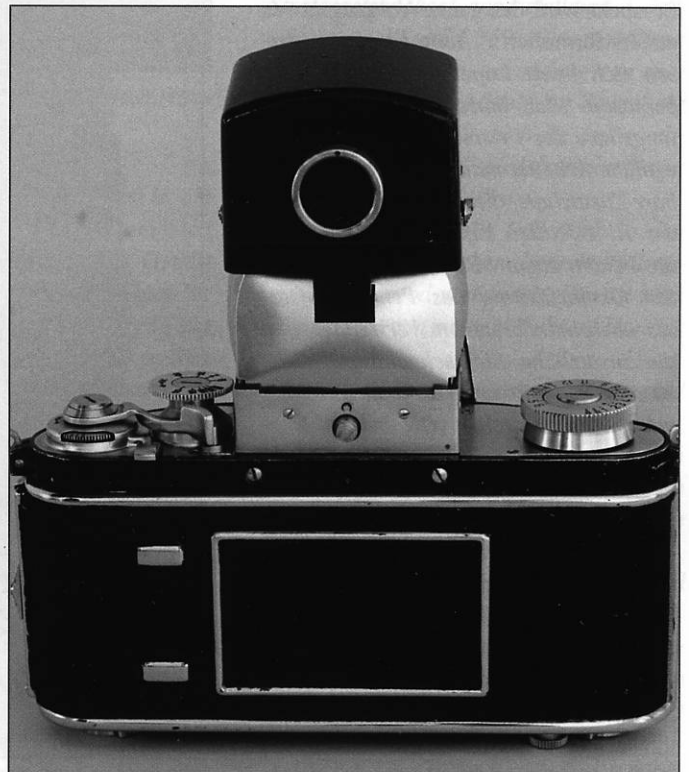


Abb. 7



Kamera immer schussbereit; denn die Auslöseverriegelung, die im eingeklapp-ten Zustand wirksam ist, entfällt. Natürlich baut das Ganze in die Höhe, aber die Kamera lässt sich dennoch ganz gut handhaben und insbesondere sind jetzt auch problemlos Aufnahmen im Hochformat möglich.

Der Okulareinblick auf der Rückseite ist verstellbar und hat rote Markierungen, die im Normalfall zur Deckung gebracht sind (Abb. 8); dreht man ihn jedoch um eine Achteldrehung nach links (Abb. 9), wird das Bild total unscharf. Das ist jedoch keine Fehlfunktion, sondern beabsichtigt! Des Rätsels Lösung findet man, wenn man von unten in den Prismenaufsatz schaut – durch die Drehung wird eine kleine innenliegende Linse ausgeschwenkt. Um den Vorgang zu verdeutlichen ist in Abb. 10 eine Zwischenposition zu sehen, die einen Teil der Linsefassung zeigt. Will man nun wieder ein scharfes Sucherbild bekommen, muss die Vergrößerungslupe des Lichtschachtsuchers der Kamera eingeschwenkt werden. Der dazugehörige Hebel befindet sich außen und kann somit bei aufgesetztem Prismensucher betätigt werden. Das Bild, das dann wieder im Sucher erscheint, ist etwas vergrößert und zeigt nicht den ganzen Ausschnitt an. Somit kann man noch genauer fokussieren. Im Prospekt wird der ganze Vorgang etwas anders formuliert: „Beim Einstellen lassen sich beide Lupen der Kine-Exakta benutzen. Man muss nur die Betrachtungslinse des Prismenaufsatzes danach wählen. Arbeitet man ohne die schwenkbare Zusatzlupe, die sich im Lichtschacht der Kine-Exakta befindet, dann müssen die beiden roten Markierungspunkte an der Okularfassung des Prismenaufsatzes übereinanderstehen. Verwendet man die zusätzliche Lichtschachtlupe, dann ist die Okularfassung bis zum Anschlag nach links zu drehen. Die beiden Markierungspunkte stehen sich dann nicht gegenüber.“

Verwirrt hat mich zunächst die Tatsache, dass von zwei Lupen der Kine-Exakta die Rede ist. Vergegenwärtigt man sich aber, dass die Kine-Modelle einen massiven Glasblock, der an der Unterseite mattiert ist, als Sucher verwenden und bezeichnet ihn auch als Lupe, macht das Ganze Sinn. Vielleicht hätte die folgende Tabelle in

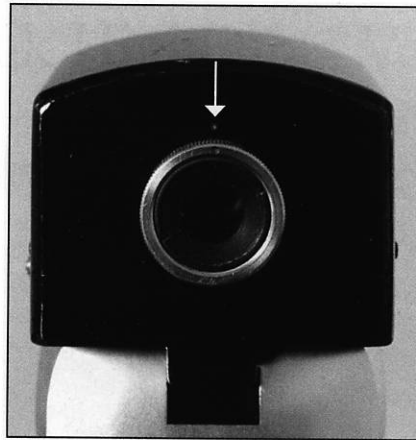


Abb. 8

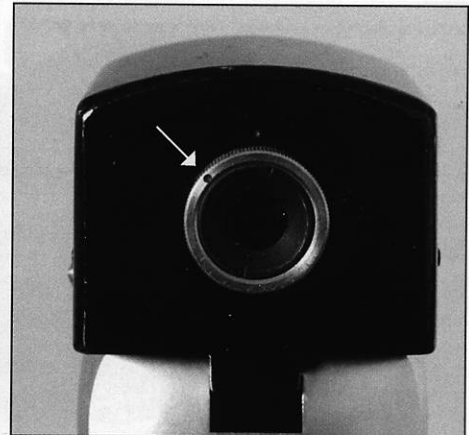


Abb. 9

Markierungspunkte	Zusatzlupe Lichtschachtsucher	Betrachtungslinse Prismenaufsatz
übereinstimmend	aus	ein
nicht übereinstimmend	ein	aus

der Anleitung für mehr Klarheit gesorgt. Eigentlich ist diese Anordnung ganz logisch und folgt den optischen Gesetzen; denn das Sucherbild wird immer nur einmal vergrößert.

© Text und Fotos: Harald Schwarzer

Und zum Schluss mein Aufruf: „Wenn Ihnen jetzt auch eine originelle oder besonders beeindruckende mechanische Lösung eingefallen ist, schicken Sie mir eine Beschreibung und – falls möglich – auch ein Foto dazu. Ich werde sie dann an dieser Stelle vorstellen.“

Harald Schwarzer  
Kuenstr. 59, 50733 Köln  
harald55@gmx.net

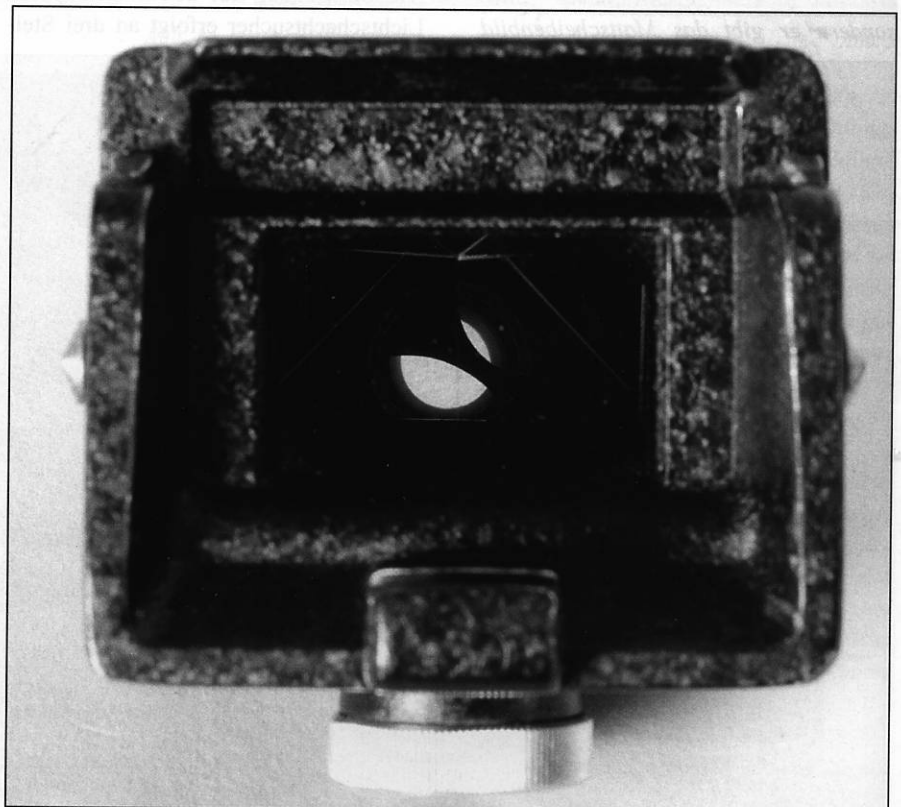


Abb. 10